

Jetzt alle 14 Tage

BESSY

BASTEI
Band 12
70 Pfennig

Schweiz sfrs —,80
Belgien bfrs 10,—
Luxemburg lfrs 10,—
Österreich S 4,50
Italien Lire 140
Niederld. hfl —,70

Das Geheimnis der Silbermine

Ein packendes, abgeschlossenes Abenteuer mit Bessy und Andy



Liebe Bessy-Freunde

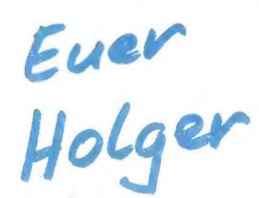
Noch vor 15 Jahren sagte man schlicht und einfach „Hillbilly-Musik“ zu den volkstümlichen Weisen, die jeden Nachmittag so gegen 15 Uhr vom AFN, dem amerikanischen Soldatensender, ausgestahlt wurden. Und, Ehrenwort, punkt 15 Uhr hingen meine ganzen Klassenkameraden an der Jammerkiste. Da nützte kein Protest von Muttern. „Two broken hearts“ war damals meine Lieblingsnummer, und auf deutsch hieß das ganz einfach „Zwei gebrochene Herzen.

Als ich Euch in den letzten Heften von den Cowboys in Deutschland berichtete und von ihren Liederabenden am Lagerfeuer, da fiel mir jenes Lied wieder ein und ich machte mich auf die Socken um zu sehen, was es heute im Schallplattengeschäft für Hillbilly-Musik gibt. Drei Dinge setzten mich in Erstaunen:

1. Es heißt heute gar nicht mehr Hillbilly, sondern „Country & Western Music“.
2. Es gibt 'ne ungeheure Menge toller Platten, Langspielplatten und auch kleine.
3. Die wirklich tollen, original-amerikanischen Aufnahmen werden fast gar nicht gekauft, die vielen deutschen Nachahmungen aber verkaufen sich gut.

Ich glaube, das kommt daher, daß heute wie vor 15 Jahren allen jungen Leuten die Hillbilly-Musik gut gefällt, aber daß wir zu bequem geworden sind, um uns langsam, Wort für Wort, die amerikanischen Texte zu merken und zu übersetzen.

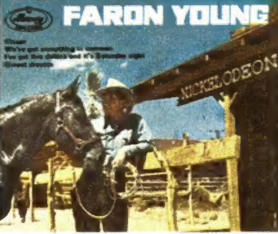
Heute und in den nächsten Heften werde ich Euch ein paar echte Hillbilly-Sänger und ihre tollsten Platten vorstellen. Und wenn Ihr mal wieder 'ne Schallplatte für Eure Sammlung kauft, dann hört Euch im Geschäft ruhig eine der hier vorgestellten Platten an. Vielleicht ist die das Richtige!





Ronny kennt jeder. Er macht es prima, zugegeben. Hört mal zum Vergleich seine Nummer „Darling, Good Night“ und Faron's Song „Sweet dreams“.

COUNTRY AND WESTERN ACES



Faron Young singt „You'll drive me back“ auf der LP und wer noch mehr von ihm hören will, soll sich mal die Mercury 126 165 MCE anhören. Klasse!



Diese Langspielplatte enthält 12 großartige Songs, von 12 verschiedenen Interpreten gesungen. Zusammen mit „Country and Western Round-up Vol. 1“ ein prima Anfang für eine Sammlung. Sie kostet 18,— DM.

Herausgeber und Verleger: Bastei-Verlag Gustav H. Lübbe, 507 Bergisch Gladbach 3, Postfach 20 · Verantwortlich für den Inhalt: H. Haser · Copyright Bessy: Bulls Pressedienst, Frankfurt/Main · Erscheint monatlich · Printed in the Netherlands Druck: Verenigde Offset-Bedrijven N.V., Hardenberg · Alleinvertrieb für Österreich durch die Fa. A. Fröhlich, Wien XX, Brigittagasse 15, Telefon 23 51 52 · Anzeigen: Bastei-Anzeigenverwaltung, 3 Hannover, Alte Döhrener Straße 23, Telefon 88 78 07
Zur Zeit ist der Nachtrag Nr. 1 vom 15. Januar 1965 zur Preisliste Nr. 9 gültig.

BESSY ist überall im Zeitungshandel erhältlich

Das Geheimnis der Silbermine



















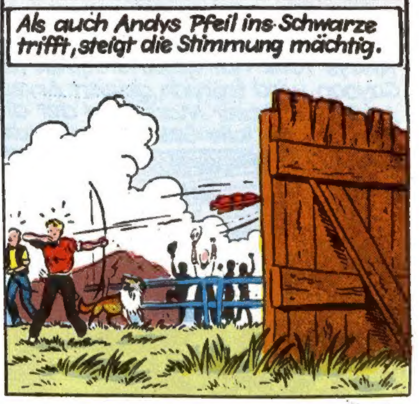






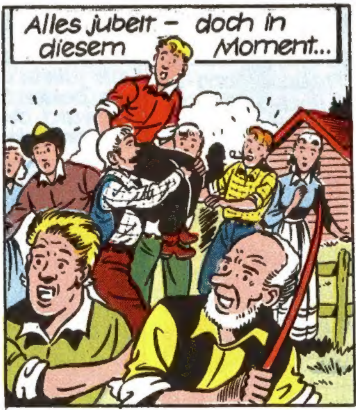

Der Jubel ist groß, als sein Pfeil mitten ins Schwarze trifft.

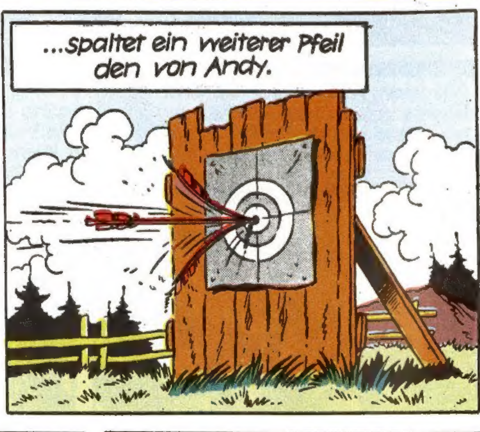

Na, Andy, was sagst du jetzt?
Allerhand, Tomkins! Aber freu dich nicht zu früh!


Als auch Andys Pfeil ins Schwarze trifft, steigt die Stimmung mächtig.


In seiner Aufregung verfehlt Tomkins beim dritten Schuß das Ziel...


...und Andy holt sich mit einem neuen Schuß ins Schwarze den Sieg.


Alles jubelt – doch in diesem Moment...

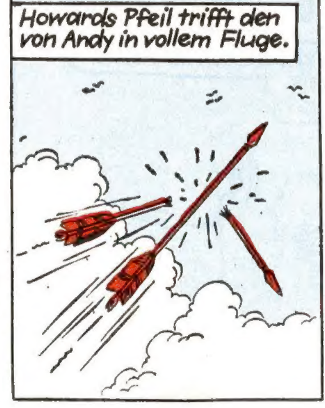

...spaltet ein weiterer Pfeil den von Andy.


Der Meisterschütze ist Howard.


Meinen Glückwunsch, Howard! Du hättest dich an dem Wettschießen beteiligen sollen!


Danke, Andy. Aber ich glaube, du hättest dann verloren. Bei uns zu Hause ist Bogenschießen ein beliebter Sport, und ich war Jahr für Jahr Schützenkönig.

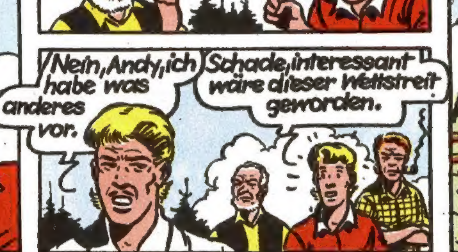

Paß auf: Schieß mal einen Pfeil steil in die Luft, und du wirst was erleben.

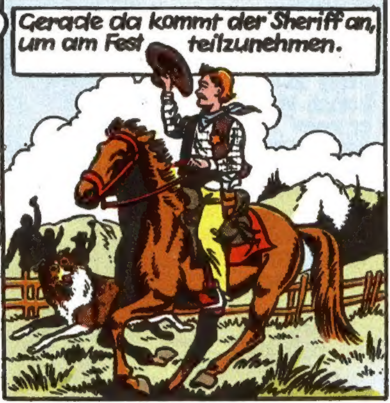

Howards Pfeil trifft den von Andy in vollem Fluge.


Da siehst du's, Marc! Solch ein Schütze beweist, daß man im Walde leben kann, auch wenn man nur Pfeil und Bogen als Waffen hat.
Toll! Das möchte ich mal ausprobieren!


Wir ziehen alle drei in den Wald, nur mit Pfeilen, Bogen und einem Messer. Wir ernähren uns nur von erlegtem Wild. Wer sich am längsten im Walde hält, ist Sieger.


Nee, danke, Andy. Dazu bin ich zu alt.
Und du, Howard?


Nein, Andy, ich habe was anderes vor.
Schade, interessant wäre dieser Wettstreit geworden.

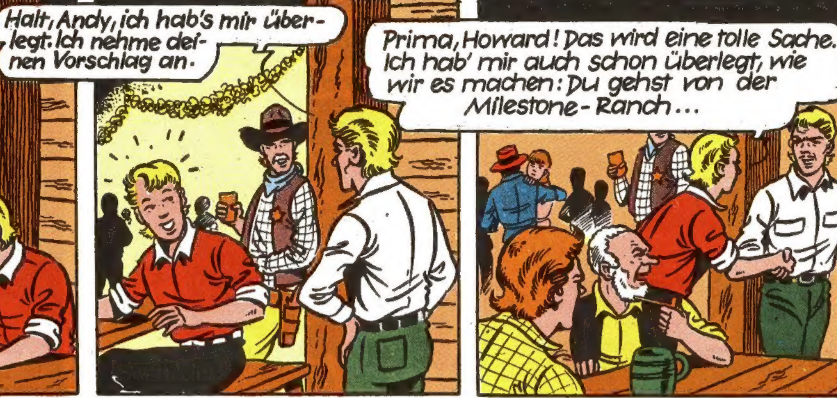

Gerade da kommt der Sheriff an, um am Fest teilzunehmen.


Willkommen Sheriff! Wir hatten dich allerdings früher erwartet!


Ja, Marc, aber im letzten Moment gab's im Dorf eine Rauferei zwischen zwei Fremden, Morton und Gardner, und ein paar angetrunkenen Einheimischen. Ich habe die Fremden einsperren müssen, deshalb komme ich so spät.

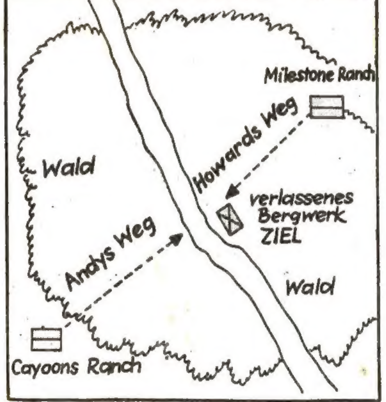

Howard hat des Sheriffs Worte mitangehört. Und er wird blaß.


Daß DU ablehntest, Tomkins, verstehe ich. Aber von Howard hat's mich doch gewundert.


Halt, Andy, ich hab's mir überlegt. Ich nehme deinen Vorschlag an.

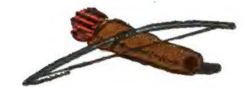

Prima, Howard! Das wird eine tolle Sache. Ich hab' mir auch schon überlegt, wie wir es machen: Du gehst von der Milestone-Ranch ...


...an der anderen Seite des Waldes los. Ich beginne bei unserer Ranch, und wir durchqueren den Wald. Das ist ein Fußmarsch von mehreren Tagen. Wer das verlassene Bergwerk am Dry River zuerst erreicht, hat gewonnen. Um uns am Leben zu halten, dürfen wir nur Pfeil und Bogen verwenden. Hier ist eine Skizze.


Milestone Ranch
Howards Weg
Wald
verlassenes Bergwerk ZIEL
Andys Weg
Wald
Cayoons Ranch


Der Sheriff wundert sich: Warum wohl macht Howard nun doch mit?

Am nächsten Morgen macht sich Howard auf den Weg zur Milestone-Ranch. Von da aus soll er zwei Tage später aufbrechen. Die Ranchbewohner werden seinen Abmarsch überwachen. Andy soll zur gleichen Zeit die elterliche Ranch verlassen.





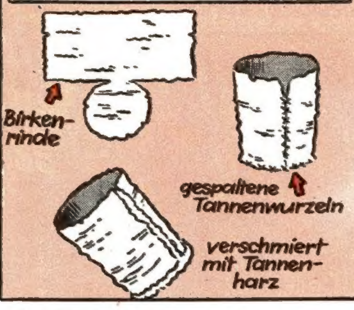


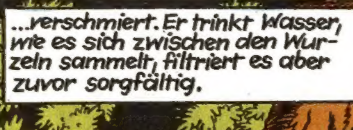
Der erste Tag und die erste Nacht im Wald vergehen für Andy ohne Zwischenfälle.





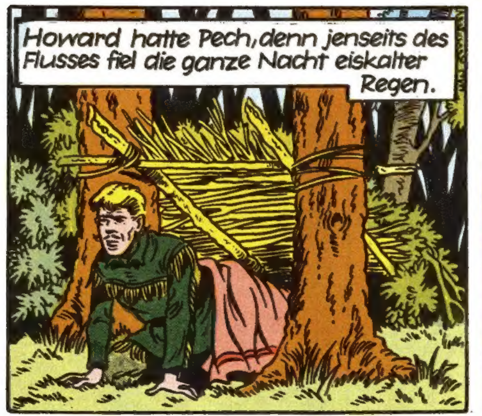
Auch macht er sich einen Becher aus Birkenrinde, zusammengenäht mit gespaltenen Tannenwurzeln und mit Harz...







Und nun los! Ich darf keine Gelegenheit vorbei lassen, mir einen guten Happen zu verschaffen.










Er macht nach Art der Eskimos Feuer und bäckt...


...die Eier auf einer heißen Steinplatte.


Schließlich marschiert Howard los und sieht sich nach einer Jagdbeute für das Mittagessen um.


Kehren wir zu Andy zurück! Er ist verstimmt. Bei dem Versuch, ein Kaninchen zu schießen, sind ihm zwei Pfeile zerbrochen.


Ich muß sparsam mit meinen Pfeilen umgehen, sonst komme ich nicht damit aus.


Gegen Mittag hat er endlich Glück und erlegt einen Fasan, der vor ihm aufflog.


Er macht auf gleiche Weise wie Howard Feuer und tut sich an dem Fasan gütlich. Was übrigbleibt, wickelt er in große Blätter.


Während er seine Wegzehrung verpackt, hört er plötzlich ein Geräusch im Strauchwerk.


Bisher war ihm noch nichts Gefährliches widerfahren, nun aber greift er zum Dolch.


Aber es ist die treue Bessy, die zu Hause durchbrannte und seiner Fährte folgte.


Was für eine Überraschung! Na ja, ich verstehe dich schon, aber leider darfst du nicht mit. Du könntest mir beim Jagen helfen, und das brächte Howard in Nachteil.


Andy muß Bessy widerstrebend fortschicken.


Aus Liebe zu ihrem Herrn ist Bessy aber ungehorsam und folgt in weiter Entfernung.


Als Andy sich für die Nacht ein Schutzdach baut, versteckt sie sich in der Nähe und bewacht ihn.


Nur der Hunger treibt sie während der Nacht in seine Nähe.


Am nächsten Morgen findet Andy, kaum aufgestanden, bei seinem Schutzdach ein verlassenes Mäusenest aus trockenen Fäserchen.


Mit seinem Messer schlägt er an einem Feuerstein Funken, die das Nestchen...

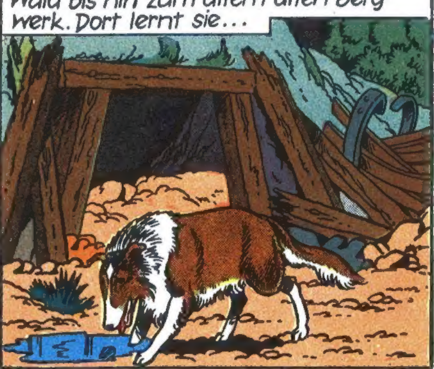

...in Glut setzen. Er braucht nur noch etwas zu blasen, und das Feuer flammt auf.

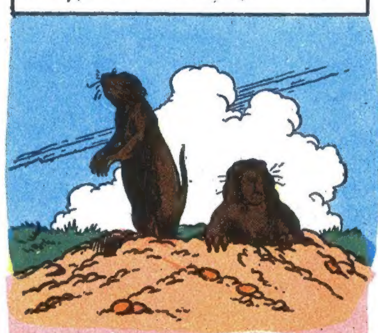

Als er aber die Reste des Fasans aufwärmen will, stellt er fest, daß sie verschwunden sind.


Die Spur beweist deutlich, daß Bessy das Fleisch gestohlen hat. Sie treibt sich also noch hier herum und will sich nur nicht zeigen.


Andy muß sich mit Pilzen begnügen, die er sich auf einer Steinplatte brät.


Mißmutig wandert Andy weiter, gefolgt von Bessy. Er muß sie loswerden. Aber wie? Erstaunt bleibt er stehen, als er sie plötzlich im Wald verschwinden sieht.


Bessy jagt in langen Sätzen durch den Wald bis hin zum altem alten Bergwerk. Dort lernt sie…

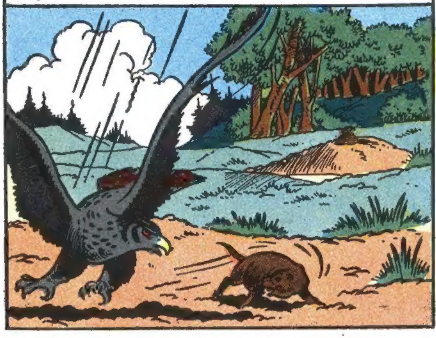

…Nicky, den Präriehund, und Nehly, sein Weibchen, kennen.

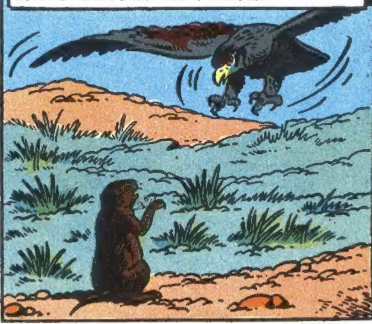

Verschiedentlich macht sie Annäherungsversuche, denn sie ist nicht gern allein. Aber die beiden Nagetiere verstecken sich stets in ihrer unterirdischen Wohnung.

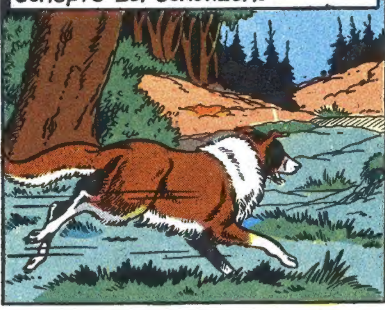

Eines Tages wagt sich Nicky weit von seinem Bau fort, und Nehly ist besorgt: „Der Dummkopf ist wieder unvorsichtig."


Nehly hat recht, denn in diesem Augenblick stürzt sich ein Falke aus den Wolken,…

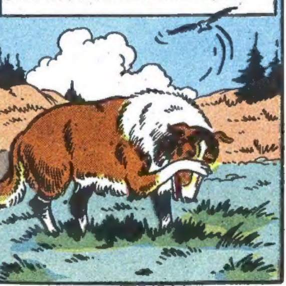

…um den unvorsichtigen Präriehund zu packen.


Nicky jedoch schaltet schnell und kann im letzten Augenblick den gefährlichen Klauen entgehen.


Als der Falke abermals angreift, richtet er sich auf und stellt sich dem Feind.


Da kommt Bessy hinzu, die von ihrem Herrn gelernt hat, immer die schwächeren Geschöpfe zu schützen.


Sie ist leider so in Fahrt, daß sie sich samt dem Falken überschlägt.


Der Raubvogel gibt den Kampf auf, und Bessy reibt sich die Nase. Die hat der Falke mit seinen Krallen verletzt.


Erstaunt sieht Bessy, daß Nicky sie nachäfft.


Als er dann gar furchtlos näherkommt…


...und ihr zart über die angekratzte Schnauze streicht, ist die Freundschaft geschlossen, und Bessy...

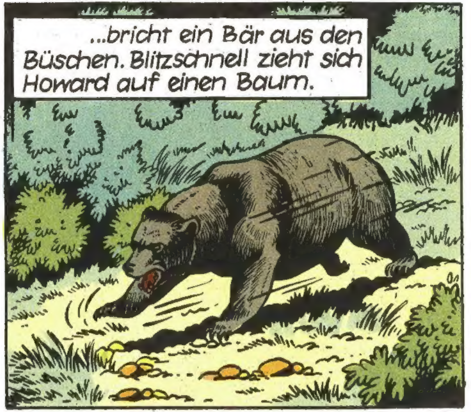
...wird in die Familie aufgenommen.

Erst als die Nacht hereinbricht, müssen sie sich wieder trennen, denn Nicky und Nehly...

...ziehen sich mit den Jungen in ihre unterirdische Wohnung zurück. Die besteht aus verschiedenen Höhlen, welche durch Gänge verbunden sind.

Bessy legt sich am Eingang des Bergwerks nieder und denkt an ihren Herrn, von dem sie sich trennen mußte.

An diesem Tag aber ist Howard in größter Gefahr.

Plötzlich hinter ihm ein tiefes Brummen, und schon...

...bricht ein Bär aus den Büschen. Blitzschnell zieht sich Howard auf einen Baum.


Von hier aus ist es ein Kinderspiel.

Der erste Schuß trifft den Bären in die Schulter. Schwerverletzt trottet er davon.

Es ist Jägergesetz, ein verwundetes Tier zu töten, damit es nicht zu leiden braucht. Nun muß ich dem Bären folgen.


Howard verfolgt als guter Jäger den verwundeten Bären. Er will seine Leiden beenden.


Er folgt ihm bis zur Bärenhöhle, und...


...erlegt mit zwei wohlgezielten Schüssen...


...das waidwunde Tier


Aber als sich Howard über sein Opfer beugt, um ihm die Tatzen abzuschneiden, die ein Leckerbissen sind,...


...stürzt aus der Höhle das wütende Weibchen hervor. Howard bleibt keine Wahl.


Er springt den Bären an, aber er verliert sein Messer. Mit aller Kraft stößt der Jäger seinen Kopf...


...unter den des Bären, um seinem tödlichen Biß zu entgehen.


Ein Pfeil! Meine letzte Rettung!


Bevor Howard in der tödlichen Umarmung des Bären erstickt, rennt er dem Tier mit letzter Kraft einen Pfeil in den Rükken und versucht,...


...das Herz zu treffen. Es gelingt. Der Bär stürzt tot nieder. Aber auch Howard ist schwer verletzt.


Der Bär hat mir den Arm übel zugerichtet. Noch mehr hat mein Bein mitbekommen.

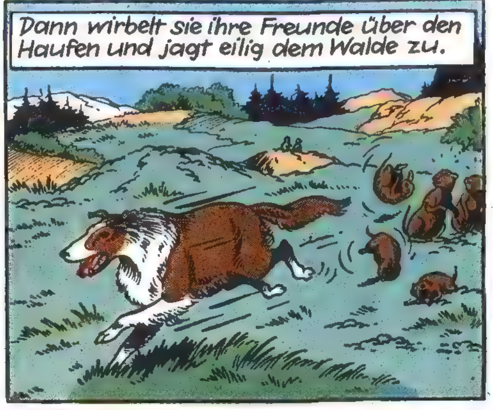


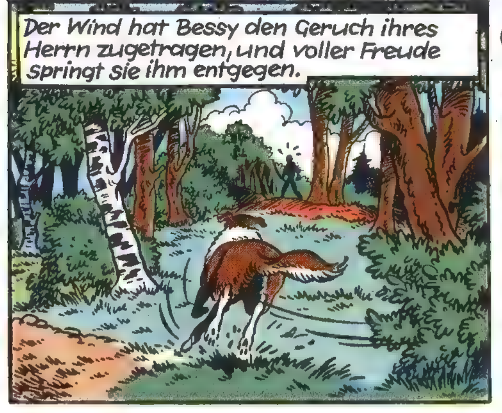












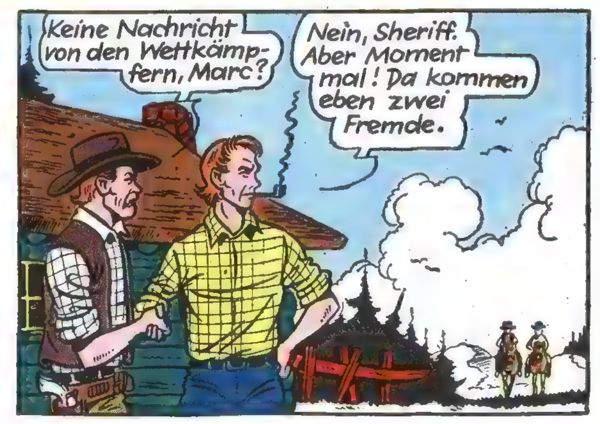






Während Andy auf Howard wartet, kehren wir zur Ranch zurück, wo der Sheriff gerade Andys Vater besucht.



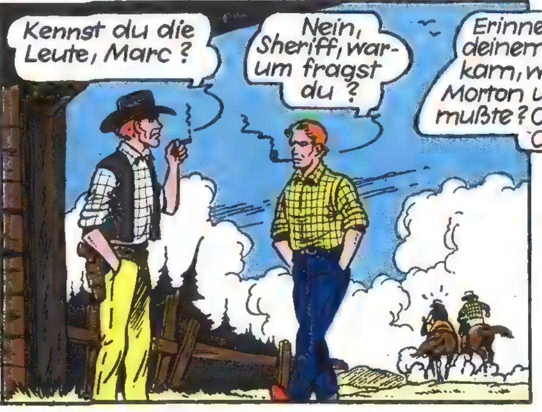








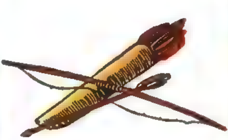








Während der Sheriff sich an seine Nachforschungen begibt, ist der arme Howard in arger Bedrängnis. Er kämpft um sein Leben.

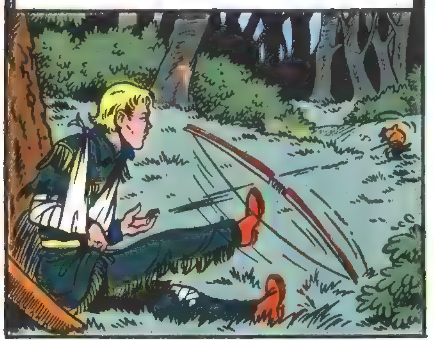


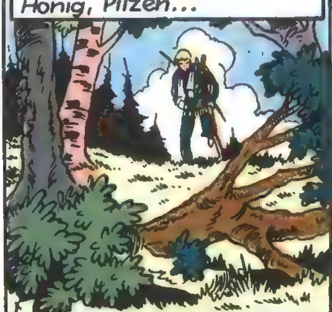
















Ich habe Sorgen um Howard, Bessy. Er müßte längst hier sein. Ob ihm was passiert ist?













Aber da gibt schon die ganze Bohlenkonstruktion unter ohrenbetäubendem Krachen nach.

KRRAK KRRAAK

KRRRAAK


Da hab' ich noch mal Glück gehabt. Aber nun bin ich eingeschlossen wie eine Maus in der Falle.


Gottlob hab' ich eine Fackel gerettet. Die darf ich nicht ausgehen lassen, sonst wird es ganz dunkel um mich.


Anfangs kommt Andy seine Lage nicht so schlimm vor. Dann merkt er, daß er die eingebrochenen Balken nicht von der Stelle bewegen kann. Das macht ihm nun doch Sorgen.

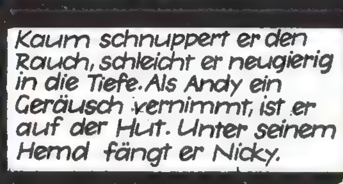

Auch Bessy kann ihren Herrn nicht retten. Aufgeregt läuft sie vor dem Eingang hin und her.


Luft und Licht habe ich. Wenn ich bis zu Howards Eintreffen durchhalte, wird's wohl nicht so schlimm werden. Bessy kann ihm dann Zeichen geben.


Doch Howard kommt kaum vom Fleck. Er ist so matt, daß er häufig ausruhen muß. - Wird er Andy noch helfen können?


Ruhelos überlegt Andy, ob es nicht doch einen Ausweg gibt.


Plötzlich entdeckt er einen kleinen Gang, durch den der Rauch seines Feuers abzieht. Nicky kennt diesen Gang auch.


Kaum schnuppert er den Rauch, schleicht er neugierig in die Tiefe. Als Andy ein Geräusch vernimmt, ist er auf der Hut. Unter seinem Hemd fängt er Nicky.




Na, Kleiner? Nett, daß du mir Gesellschaft leisten kommst. Wir wollen Freunde sein. Vielleicht kann ich durch dich Verbindung mit der Außenwelt kriegen.


Andy bindet eine Schnur, die er bei sich hat, um Nickys Hals. Dann schreibt er mit Holzkohle eine Nachricht...


... auf sein Taschentuch und bindet das auf Nickys Rücken fest.
EINSTURZ BERG-WERK
S.O.S.
ANDY


Dann setzt er das Tier durch den Gang in Freiheit.


Als Nicky wieder ans Tageslicht kommt, fliehen alle Nager entsetzt.

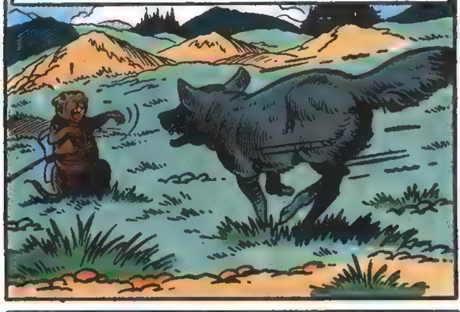

Nur Nehly bleibt und versucht, die Schnur zu durchnagen.


Der Todfeind der Präriehunde, der Präriewolf, hat die allgemeine Verwirrung genutzt und sich unbemerkt herangeschlichen.

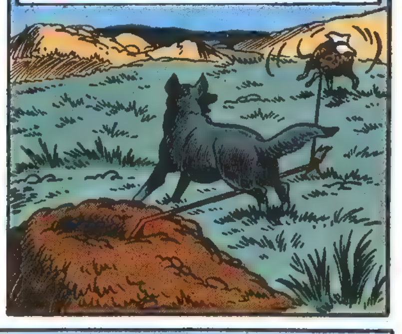

Doch wird der Präriewolf beim Näherkommen entdeckt, und . . .

. . . im Nu sind alle Präriehunde auf der Flucht.

Nur der arme Nicky muß zurückbleiben. Die Schnur ist an einer Baumwurzel hängengeblieben.

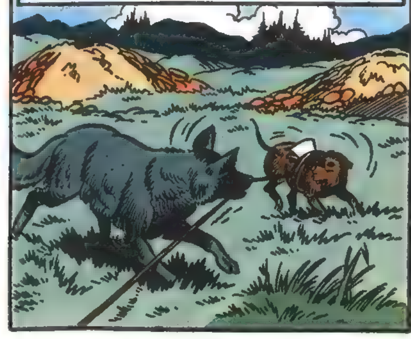

Aber wenn der Präriewolf Nicky für eine leichte Beute hält, irrt er sich. Nicky erwartet ihn mit gespreizten Krallen und macht . . .


. . . so unberechenbare Hopser, daß der Wolf nicht zum Zubeißen kommt.


Der Räuber ist aber schlau genug, Nicky den Weg zu seinem Bau zu verstellen.


Unterdessen hat Bessy in Sorge um ihren Herrn vor dem Bergwerk Wache gehalten.


Da hört sie Nickys Geschrei. Sie ängstigt sich um ihren Freund und springt ihm zu Hilfe.

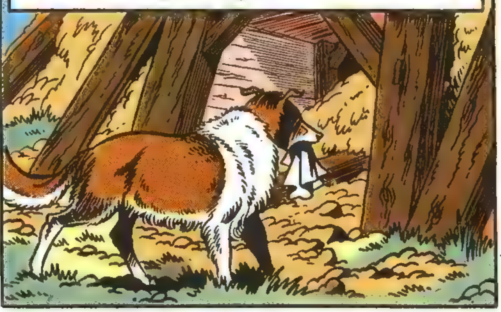

Der Präriewolf hat mittlerweile die Schnur in die Zähne genommen und zieht sein Opfer zu sich.


Nicky kann sich kaum noch rühren. Als er das raubgierige Maul über sich sieht, schreit er verzweifelt auf.

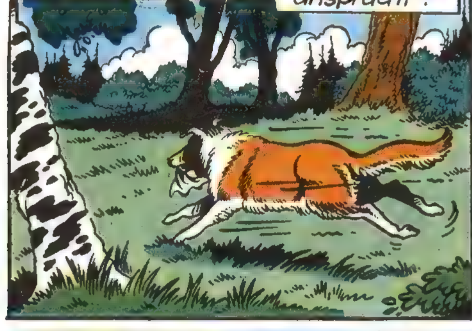

In diesem Moment stürzt sich Bessy auf Nickys Feind.


Mit einem solchen Gegner kann sich der Prärlewolf nicht messen.


Bessy ist stolz auf ihren Sieg. Da kommt ihr zu ihrem Schrekken das Taschentuch ihres Herrn vor die Nase.

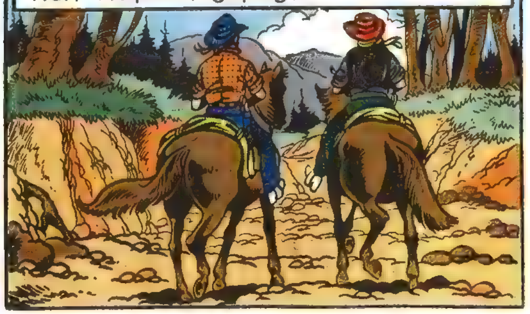

Dieses Stück Stoff auf Nickys Rücken zeigt ihr, daß es schlimm um Andy steht und sie helfen muß. Aber wie? Sie weiß...

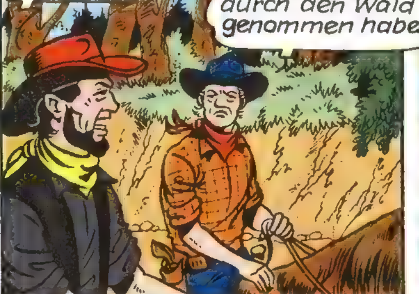

...daß sie andere Menschen braucht, um ihren Herrn...


...zu retten. Sie läuft in Richtung der Ranch. Wie soll sie ahnen, daß die weite Strecke viel zu viel Zeit beansprucht?

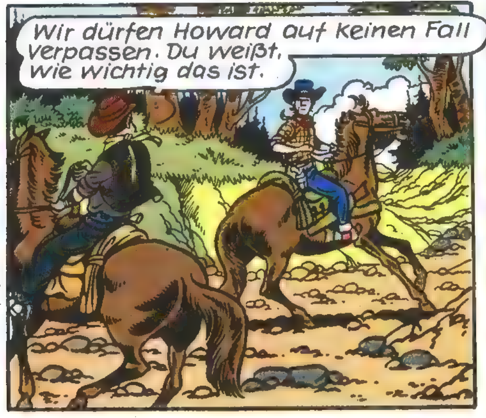

Mittlerweile besucht Nicky wieder einmal Andy.
Na, die Nachricht ist fort; aber da keine Antwort festgebunden ist, wird wohl Howard noch nicht da sein.


Ob das Taschentuch verlorengegangen ist? Oder ob Bessy es an sich genommen hat? Ich komme hier niemals raus!


Unterdessen sind die zwei verdächtigen Kerle, Morton und Gardner, auf der Suche nach Howard dem trockenen Flußbett gefolgt.


Du, Gardner! Weißt du bestimmt, daß wir auf kürzestem Weg sind?
Natürlich, Morton. Aber sie können den Rückweg ja auch durch den Wald genommen haben.


Dann wäre es besser, wir trennten uns und jeder ritte auf einem anderen Weg zum Bergwerk.


Wir dürfen Howard auf keinen Fall verpassen. Du weißt, wie wichtig das ist.


Ohne Gardners Antwort abzuwarten, gibt Morton seinem Pferd die Sporen.


Halt! Stehengeblieben oder ich schieße!


Was hab' ich für Grund, dir zu trauen?
Reg dich nicht auf! Was meinst du damit?


Nichts. Aber du läßt mich nicht allein! Und damit ich sicher bin, gibst du mir sofort deine Waffen!


Morton muß gehorchen und wirft Gardner die Waffen hin.

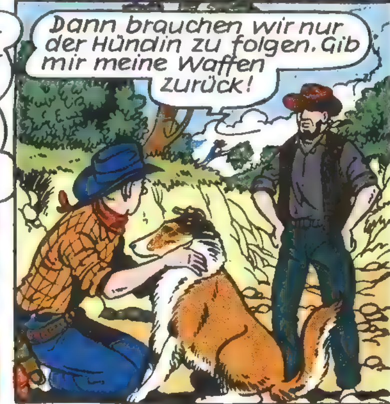

Jetzt bin ich Herr der Lage. Vergiß den Vorfall! Wir müssen zusammen den verflixten Howard suchen!


Diese Auseinandersetzung läßt spüren, wie schlecht die beiden Männer aufeinander zu sprechen sind.


Da begegnet Bessy ihnen. Sie hält sie für Retter ihres Herrn.

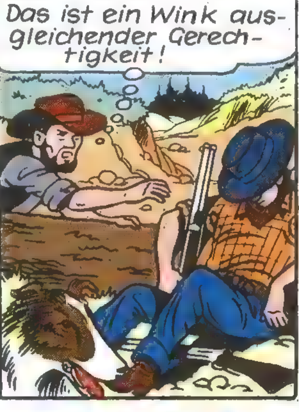

Verwundert sehen Morton und Gardner, daß die Hündin eine Nachricht in der Schnauze hält.


Donnerwetter! Eine Mitteilung von Andy! Das Bergwerk ist eingestürzt. Also können die beiden noch nicht auf dem Rückweg sein. Howard ist offenbar noch nicht einmal da!


Dann brauchen wir nur der Hündin zu folgen. Gib mir meine Waffen zurück!

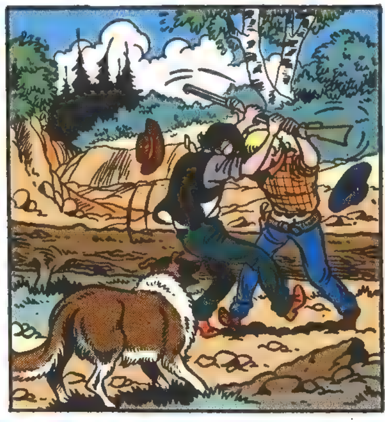

Gardner aber weigert sich. In gespannter Stimmung folgen die Männer Bessy.


Während einer Ruhepause nickt Gardner ein.

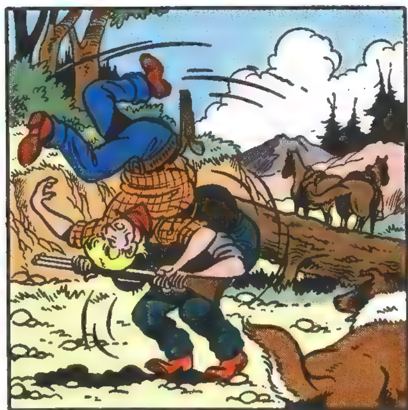

Das ist ein Wink ausgleichender Gerechtigkeit!


Vorsichtig versucht Morton, sich das Gewehr anzueignen.


Doch darüber wird Gardner wach, und zwischen den Männern kommt es zum harten Kampf um die Waffen.





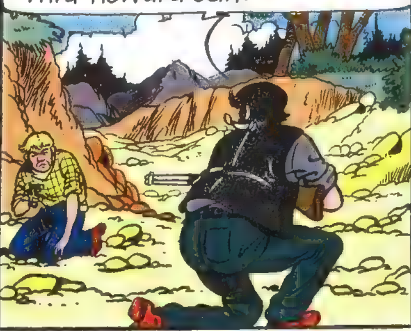


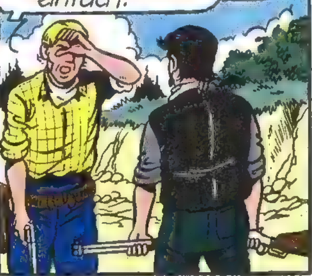

Bessy begreift es nicht, was da vor sich geht und umkreist die Raufbolde, ohne einzugreifen.


Morton kann das Gewehr schnappen, doch Gardner stößt ihn um. Im nächsten Augenblick...


... stehen sich beide Männer gegenüber.


Wirf das Gewehr weg, Morton, sonst schieße ich!


Einer wird zuerst schießen, und der einzige, dem das nutzt, wird Howard sein!


Du hast recht, wir sind dumm. Wozu aufregen? Die Hündin soll uns zu dem Bergwerk führen, alles andere ist dann einfach.


Aber Bessy traut den Männern nicht mehr und sucht das Weite.

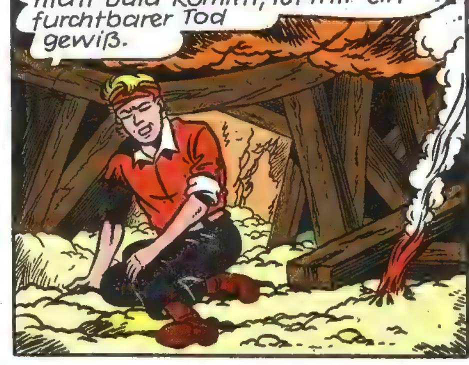

Einen Augenblick war Bessy unschlüssig. Dann schlägt sie den Weg zurück zum Bergwerk ein.

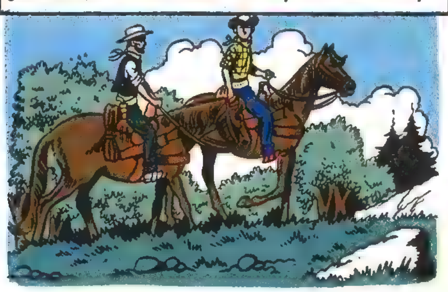

Inzwischen hat Andy, vor Hunger schon ganz matt, versucht, einen Ausgang zu finden.

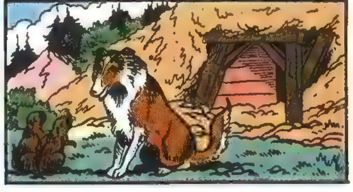

Doch der einzige Erfolg ist ein neuer Einsturz, und Andy...


...wird von einem Balken am Kopf getroffen.


Zum Glück bekomme ich durch den Gang des Präriehundes frische Luft. Wenn ich doch nur etwas zu essen und zu trinken hätte!


Ich bin ganz fertig. Wenn Howard nicht bald kommt, ist mir ein furchtbarer Tod gewiß.

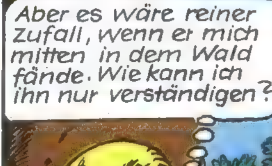

Zu diesem Zeitpunkt ist die Lage so: Morton und Gardner suchen mit verdächtigem Eifer nach dem Bergwerk. Dort holt sich Bessy Trost bei ihren Freunden Nicky und Nehly.






Unterdessen wartet Andy vergeblich auf Howards Hilfe. Der ist mittlerweile bis nahe an das Bergwerk gekommen. Aber er ist so schlapp, daß er nicht einmal mehr stehen kann.


Andy muß den Stollen schon erreicht haben. Vielleicht sucht er mich.


Aber es wäre reiner Zufall, wenn er mich mitten in dem Wald fände. Wie kann ich ihn nur verständigen?

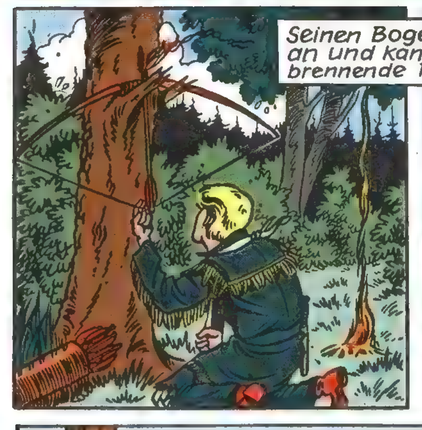


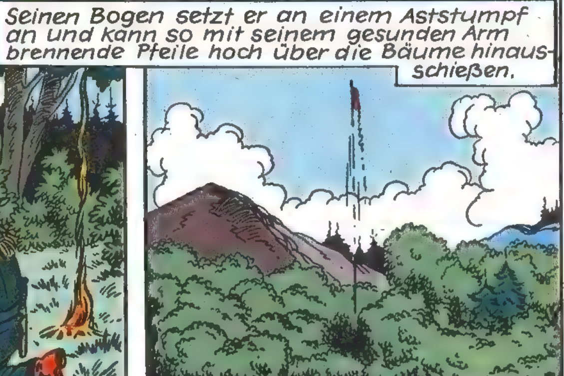

Aha! Der Zweig da bringt mich auf einen Gedanken!


Trotz tiefer Erschöpfung und schwerer Wunden schleppt sich Howard bis zu dem Baum.

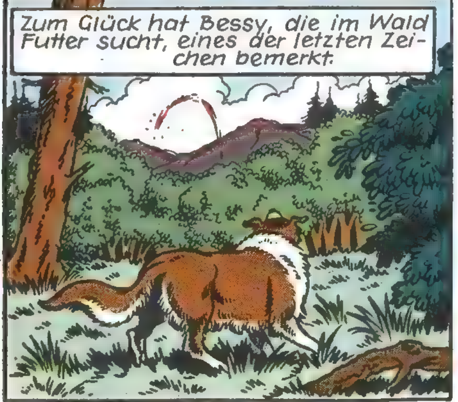

Er schlägt mit seinem Messer an einem Feuerstein Funken, bis das trockene Gras Feuer fängt.


Er wickelt ein Stückchen Stoff um eine Pfeilspitze und hält die ins Feuer.




Seinen Bogen setzt er an einem Aststumpf an und kann so mit seinem gesunden Arm brennende Pfeile hoch über die Bäume hinausschießen.

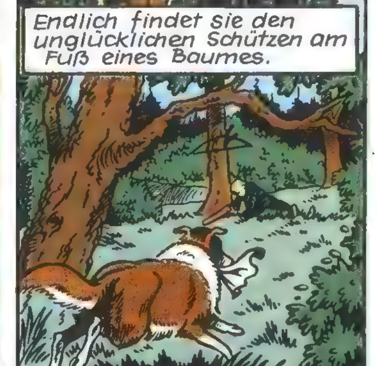

Er hofft, Andy so auf sich aufmerksam zu machen. Doch bald ist sein Köcher leer.


Zum Glück hat Bessy, die im Wald Futter sucht, eines der letzten Zeichen bemerkt.


Nicky und Nehly verstehen nicht, warum ihre große Freundin so rasch mit Andys Tuch davonläuft.



Überall stößt Bessy auf Pfeile, die Howard abgeschossen hat.







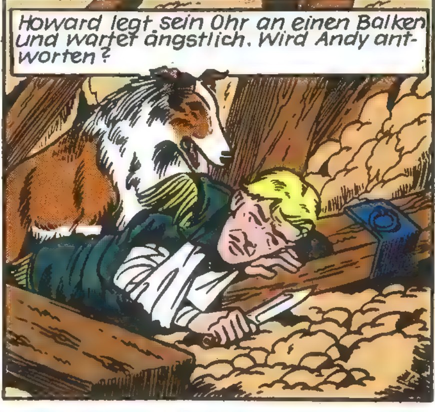






















Andy schöpft neue Hoffnung, als ihn die Tiere besuchen, denn er weiß nicht, ob Howard sein Antwortklopfen auch gehört hat.





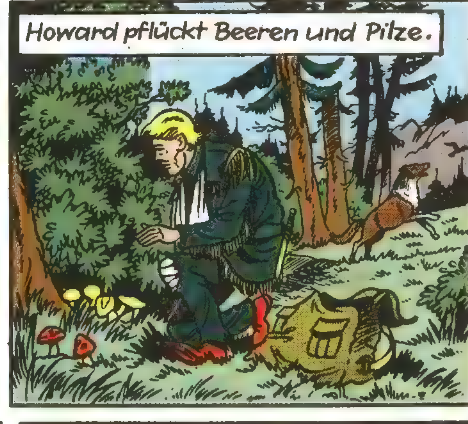










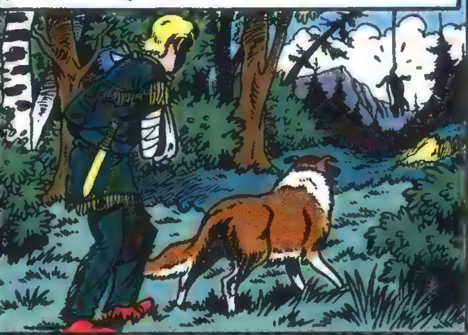


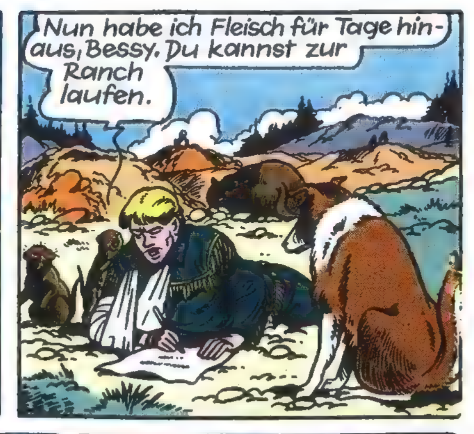












Bessy kennt den Weg. Am Halse trägt sie eine Mitteilung für Andys Vater.







































...um Hals und Leib. Langsam verlassen Nicky seine Kräfte.









Andy liest: „Ich weiß, daß in diesem alten Bergwerk ein großer Silberschatz verborgen ist. Ich habe auch einen Lageplan. Morton und Gardner wollen sich in den Besitz des Planes bringen. Als der Sheriff bei der Geburtstagsfeier erzählte, daß sie aufgetaucht wären, nahm ich deine Herausforderung an, um ihnen zu entkommen und gleichzeitig das Bergwerk zu erforschen. Aber leider kam es anders... und die beiden sind nahe! Was nun?"





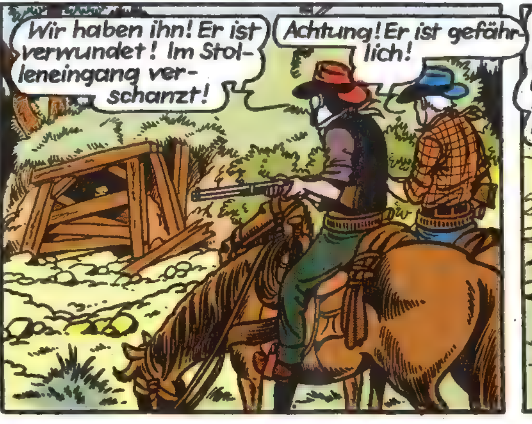














Gerd Engel ist ein prima Bursche. Auf sein Wort kann man sich verlassen. Kein Wunder, daß er wütend wird, als ihn die Rabauken in seiner Klasse einen Lügner und sogar seine Freunde ein Großmaul nennen. Keiner will ihm glauben, daß er funken kann wie sein großer Bruder, dessen Funkgerät in einem abgesperrten Dachzimmer verstaubt. Gerd ein Prahlhans? Nie und nimmer! Das wird er ihnen beweisen . . .

Es dauert nicht lange, da bekommen die großen Rundfunkstationen rund herum Unmengen Hörerpost. Und in jedem Brief heißt es: „In Ihrer ganz ausgezeichneten Schulfunksendung vom soundsovielten hörte ich . . ." Die Herren Intendanten schüttelten die Häupter. „Muß sich wohl einer 'nen Spaß erlauben. Oder?"

Leider hätte dieser „Spaß" für Gerd und seine Freunde beinahe böse Folgen gehabt, aber – na, lest selber!





Bastei TASCHENBUCH Bastei

Rolf Ulrici
Gerd funkt auf eigener Welle

192 Seiten, viele Zeichnungen, spannend, lustig, prima. Genau das Richtige an einem Regentag.

Bisher sind zwei Bände erschienen, die kein Bessy-Freund versäumen sollte. (Siehe Titelbilder unten!) Und alle 4 Wochen kommt ein neues JUNGE-LESER-Buch. Merke: Junge Bücherleser lesen JUNGE-LESER-Bücher. Weil sie gut, spannend und billig sind. Band für Band 2,40 DM. – Beim Bessy-Händler!

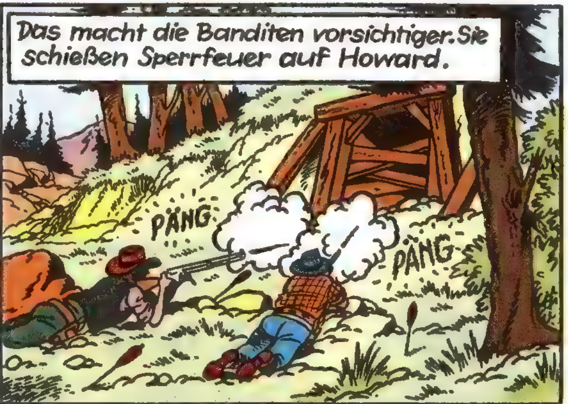





Ich weiß, was du willst, Morton! Aber den Plan verteidige ich mit meinem Leben.

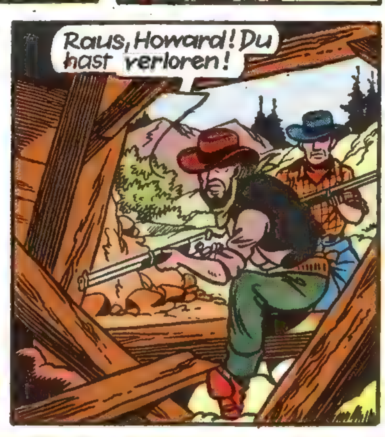
Du willst es nicht anders, Howard! Hier ist meine Antwort!
PÄNG

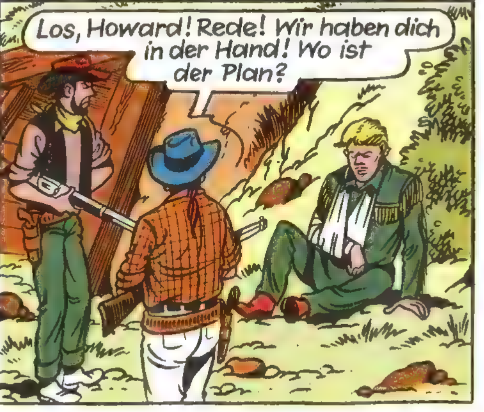
Trotz heftiger Schmerzen im Arm schießt Howard einen Pfeil ab.


Das macht die Banditen vorsichtiger. Sie schießen Sperrfeuer auf Howard.
PÄNG
PÄNG

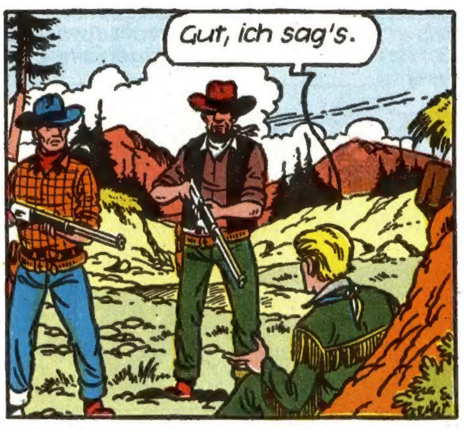
Ich habe keinen Pfeil mehr! Ich kann sie mir nicht länger vom Hals halten!

Im Schutz von Gardners Gewehr bricht Morton die Verschanzung ab.

Howard erkennt, wie hoffnungslos seine Lage ist und zieht sich ins äußerste Winkelchen des Stollens zurück.

Raus, Howard! Du hast verloren!

Howard kommt zähneknirschend aus dem Stollen.

Los, Howard! Rede! Wir haben dich in der Hand! Wo ist der Plan?

Howard zerbricht sich den Kopf, wie er Zeit gewinnen könnte.


Gut, ich sag's.


Andy hat den Plan. Aber Andy ist im Stollen verschüttet.


Wollt ihr den Plan, so schaufelt Andy frei!


Ich durchschaue dich! Du willst Zeit gewinnen! Ich werde dich...
Halt, Gardner! Er kann recht haben!


Wenn er gelogen hat, entkommt er uns nicht! Los, an die Arbeit!


Sie fesseln Howard und machen sich hastig an das Rettungswerk.


Nach vielen Stunden angstvollen Wartens sieht Andy schließlich die Erdmassen vor sich weichen.


Eine Stunde später ist er gerettet und wird von den Banditen ins Freie gebracht.


Ich bin froh, dich gesund wiederzusehen. Aber jetzt wird's ernst.

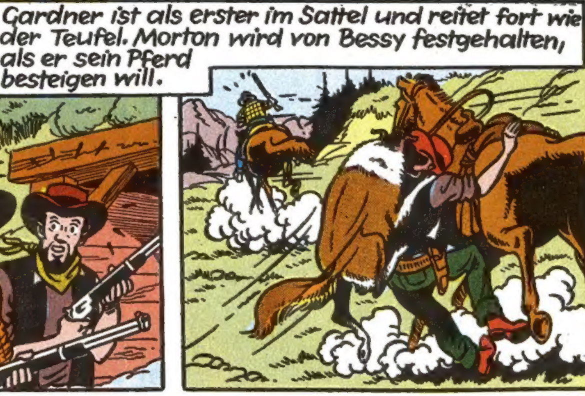

Stimmt. Höchste Zeit, den Plan herauszurücken! Binde ihn los, Andy! Und her mit dem Plan!


Da nimmt Howard aus seinem Köcher den Plan und gibt ihn den Schurken.


Sieh mal an! Nicht Andy, ER hatte den Plan. Wir sind Dummköpfe, Morten. Na, egal! Erschieße sie beide. Ich will keine Zeugen!


In diesem Moment klingt eiliger Hufschlag auf.


Der Sheriff! Schnell, Morton!


Gardner ist als erster im Sattel und reitet fort wie der Teufel. Morton wird von Bessy festgehalten, als er sein Pferd besteigen will.


Da kommen auch schon der Sheriff, Andys Vater und ein paar Männer der Ranch herbei. Nach ein paar Warnschüssen ergibt sich Gardner.
PÄNG!
PÄNG


Morton wird von zwei Reihen scharfer Zähne in Schach gehalten.


Aha, die Jäger mit Pfeil und Bogen! Ohne Bessy wären wir nicht rechtzeitig hiergewesen!


Nach einer kurzen Rast verläßt die ganze Schar das alte Bergwerk. Die beiden Bösewichte werden mitgenommen. Sie sollen ihre Verbrechen büßen.


Das Geheimnis der Silbermine aber bleibt vorläufig noch ungelöst, denn der Schatz ist unter Unmengen Geröll und Sand begraben. Vielleicht wissen Nicky und Nehly, daß es ihn gar nicht gibt?



Freunde, die Fiat-Leute verstehen ihr Handwerk! Da kommen zwei neue Flitzer aus Turin, die sich jeder Autofan am liebsten aufs Nachtkästchen stellen würde ... Nicht weil sie so klein sind, iwo! Weil man sich nicht mehr von ihnen trennen kann, wenn man sie erst mal „beschnuppert" hat! Ihre offiziellen Namen?

FIAT 850 Coupé und Spider

Zuerst mal: das Coupé.
Ein „Fastback", das heißt, mit flach abfallendem Heck, wie es auch der VW 1600 jetzt hat. Dadurch wird der Wagen besonders „windschlüpfig" und schnell. Ein Auto für jene PS-Killer, die sich eine Karre wünschen, die sich durch ihren Stil und die Eleganz ihrer Karosserie von einem Serienwagen grundsätzlich unterscheidet. Und die darüber hinaus die tolle Ausstattung und die Leistung eines schnellen Tourenwagen hat. Ein Auto für vier. Doch! Obwohl die beiden Sitze hinten ein bißchen schmal sind, ist die flotte Turiner Mühle ein echter Viersitzer. Denn durch die bequemen Türen läßt es sich leicht nach hinten krabbeln. „Beine anziehen", heißt es dann. Doch es lohnt sich: Die Sitze, mit elastischem Kunstleder bezogen, sind körpergerecht, also für ermüdungsfreies Fahren geformt. Das Lenkrad hat zwei Speichen, wie es sich für einen sportlichen Flitzer gehört, das Armaturenbrett ist mit dunklem, reflexionsfreiem Kunststoff bezogen und, dank seiner großen Instrumente, übersichtlich und bequem. Die Spitze? 135 km/h! Für einen Motor mit 843 ccm, der bei 6200 Umdrehungen 47 PS leistet, eine tolle Geschwindigkeit! Der Preis? 6300 DM ab Werk. Das heißt, 6600 DM frei Haus. Ich frage Euch: ist das ein duftes Ding?

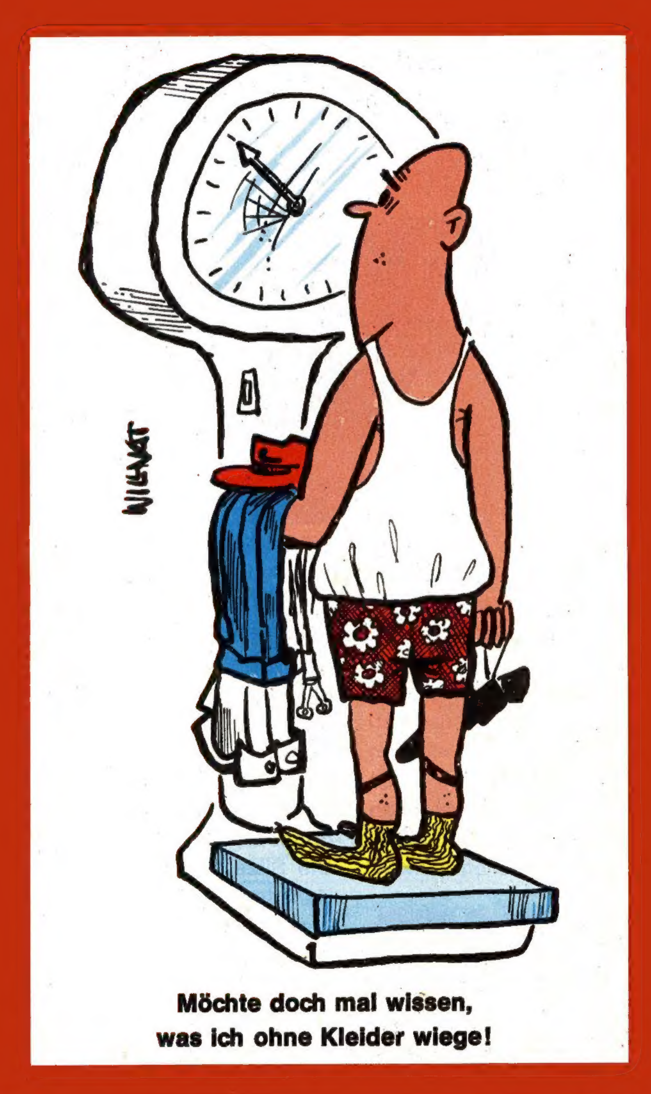
Noch besser angelegt aber sind die 7200 DM (frei Haus!) beim neuen Spider von Fiat. Spitze 145 km/h. Die Karosse wurde von Bersten Autoschneider Itasten Autoschneiders Italiens. Obwohl der Spider ein richtiger Sportwagen ist, bietet er ein Höchstmaß an Bequemlichkeit und Fahrkomfort, sowohl dem Fahrer als auch dem Beifahrer. Darüber hinaus hat er genug Platz für 'ne Handvoll Gepäck. Das nach neuen Gesichtspunkten entworfene Verdeck bietet ausreichende Kopffreiheit — selbst für Euern Holger, der immerhin „einen Meter und zweiundneunzig Zentimeter" lang ist. Pah! Ein toller Schlitten! Wenn man das Verdeck herunterklappt, verschwindet es in einem durch einen Deckel verschlossenen Hohlraum, so daß die Konturen der Karosserie sauber glatt, das heißt ohne jede Unterbrechung verlaufen. Natürlich läßt sich das Verdeck mit eins-zwei-drei Handgriffen auf- und zuklappen.

Freunde! Das sind zwei Autos, die man unbedingt mal — mit Sicherheitsgurt! — ausprobieren muß. Laßt es mich kurz machen: Ob Coupé oder Spider, was Fiat bringt hat echte Chancen. Klare Sache: In den beiden 850ern hat sich das Turiner Werk glatt selbst übertroffen. In den Minirasern steckt zweifellos jener Hauch italienischer Rassewagen, noch dazu in einer Preisklasse, in der sonst nur biedere Hausmannskost geboten wird. Ich muß ehrlich sagen: Wenn ein kleiner Flitzer, dann .... die englischen Tfffts sind alle um ein paar Tausend teuerer. Übrigens tragen Fiats neueste Sportmodelle das Fiat-Zeichen in einem silbernen Lorbeerkranz: Es ist das alte Markenzeichen der ruhmreichen Fiat-Sportwagen der zwanziger Jahre.

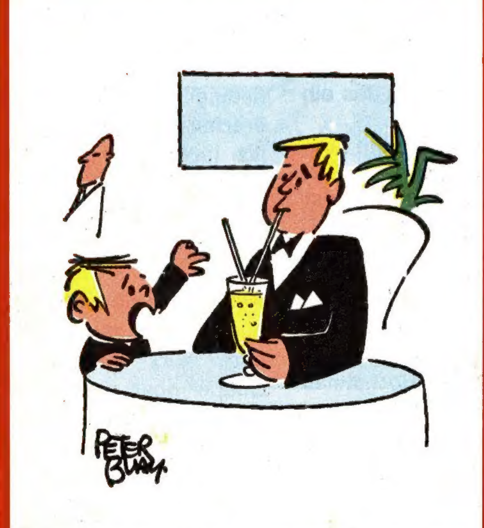
Hhm ... ob man mal darüber etwas erzählen sollte?

Im nächsten Heft:
FORD — bei uns und in den Staaten





Möchte doch mal wissen,
was ich ohne Kleider wiege!



Verzeihung!? Ist der Strohhalm frei?



Wat? Du hast noch nie die Beatles gesehen?